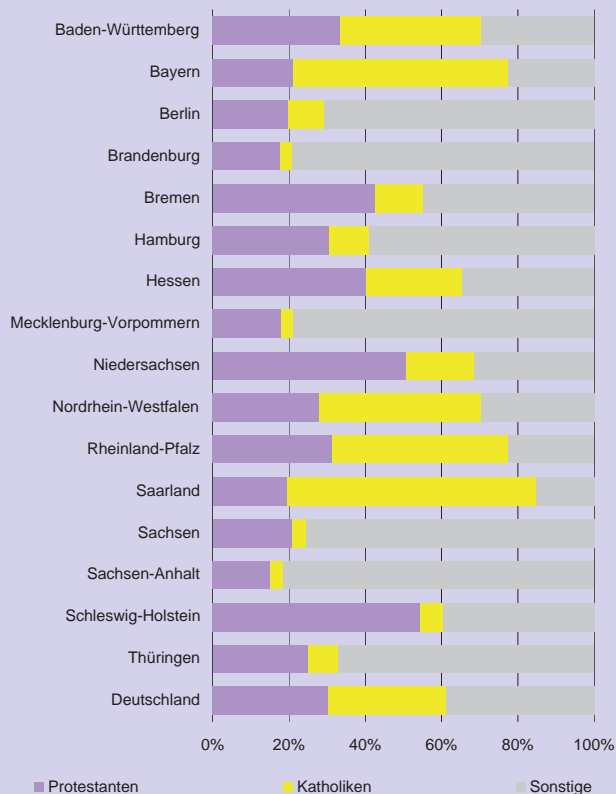


Zwei Drittel der Bevölkerung in Deutschland sind Christen

Ende 2007 lebten in der Bundesrepublik Deutschland 82,2 Mio. Menschen. Der größte Teil der Bevölkerung gehörte einer der beiden christlichen Volkskirchen an, und zwar 25,5 Mio. oder 31,0 % der Römisch-katholischen Kirche und 24,8 Mio. oder 30,2 % der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Einschließlich der evangelischen Freikirchen sowie der orthodoxen und sonstigen christlichen Kirchen sind damit knapp zwei Drittel der Bevölkerung Christen. Dagegen lag bis Anfang der 1970er-Jahre der Anteil der Christen an der Gesamtbevölkerung in Westdeutschland bei rd. 95 %. Durch den Zuzug von Ausländern und Ausländerinnen mit anderen Glaubensbekenntnissen (z. B. Muslime) und dem Beitritt der DDR mit der überwiegend konfessionslosen Bevölkerung nimmt der Bevölkerungsanteil der Katholiken/-innen und Protestanten/-innen in der Bundesrepublik Deutschland seit Jahren kontinuierlich ab.

Kirchenmitglieder der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Römisch-katholischen Kirche am 31.12.2007 nach Bundesländern In % der Bevölkerung



Quelle: Kirchenmitgliederzahlen am 31.12.2007.
Hrsg.: Kirchenamt der EKD Hannover. Nov. 2008.

32. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Bremen 20. bis 24. Mai 2009

Der Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT) feiert in diesem Jahr seinen 60. Jahrestag und besteht damit ebenso lange wie das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Der DEKT findet seit Ende der 1950er-Jahre jeweils alle zwei Jahre statt, und zwar in der Regel im Wechsel mit dem Deutschen Katholikentag.

Unter der Losung „Mensch, wo bist du?“ (1. Mose 3, 9) wird vom 20. bis 24. Mai 2009 erstmals der Deutsche Evangelische Kirchentag in der Stadt Bremen zu Gast sein. Neben der Bremischen Evangelischen Kirche ist auch die umliegende Region - die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers, die Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg und die Evangelisch-reformierte Kirche - an der Gestaltung des Kirchentages beteiligt.

Zu dem kirchlichen Großereignis werden rund 100 000 Dauerteilnehmer/-innen erwartet, hinzu kommen die zahlreichen Tagesgäste. Eine mehrtägige Veranstaltung dieser Größenordnung ist auch eine große logistische Herausforderung für die Organisatoren und die gastgebende Stadt. So bereitet sich Bremen darauf vor:

Unterkunft: In 170 Schulen in Bremen und im Umland werden ca. 38 000 Gemeinschaftsunterkünfte bereit gestellt, in Privathaushalten sollen zusätzlich ca. 10 000 Besucher/-innen unterkommen. Hinzu kommen die ca. 7 500 Betten in über 70 bremischen Beherbergungsbetrieben.

Transport: Bei der Bremer Straßenbahn AG sind alle eigenen Busse und Straßenbahnen (über 300) sowie zusätzlich angemietete Fahrzeuge im Einsatz. 1 000 eigens angefertigte Kirchentagsfahrräder können erworben werden, zusätzlich stehen 600 gespendete Leihräder zur Verfügung. Dafür werden im Stadtgebiet vorübergehend 1 500 zusätzliche Fahrradparkplätze eingerichtet. Erstmals ist die Anreise per Sportboot zu einem Kirchentag möglich: über das gesamte Stadtgebiet verteilt stehen Liegeplätze für Sportboote zur Verfügung.

Betreuung der Gäste: 4 500 Freiwillige stehen zur Betreuung der Gäste zur Verfügung. Im Sanitäts- und Behindertenfahrdienst sowie im Begleitdienst sind ca. 500 Mitarbeiter/-innen im Einsatz.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.kirchentag.de www.kirche-bremen.de www.ekd.de



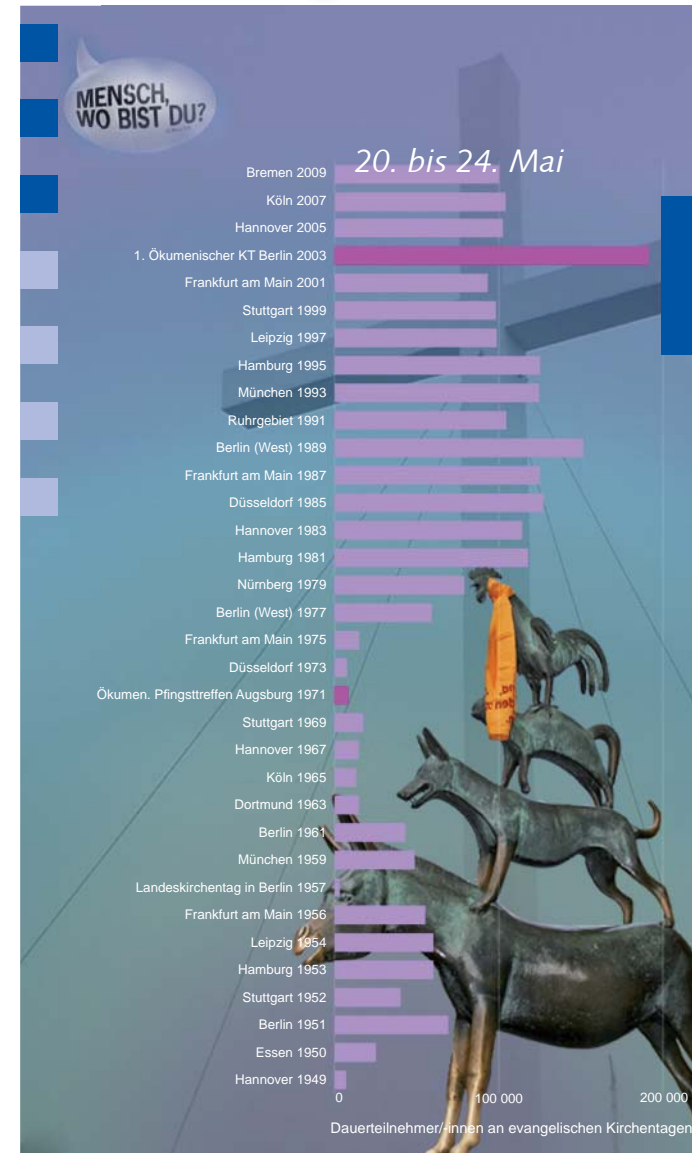
Statistisches Landesamt Bremen

Impressum

Herausgeber:
Statistisches Landesamt Bremen
An der Weide 14–16
28195 Bremen
Telefon: (04 21) 361 - 60 70
Telefax: (04 21) 361 - 61 68
E-Mail: bibliothek@statistik.bremen.de
Internet: www.statistik.bremen.de
In Zusammenarbeit mit der Bremischen Evangelischen Kirche (BEK).

© Statistisches Landesamt Bremen 2009
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

32. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Bremen 2009



Bevölkerung in der Stadt Bremen

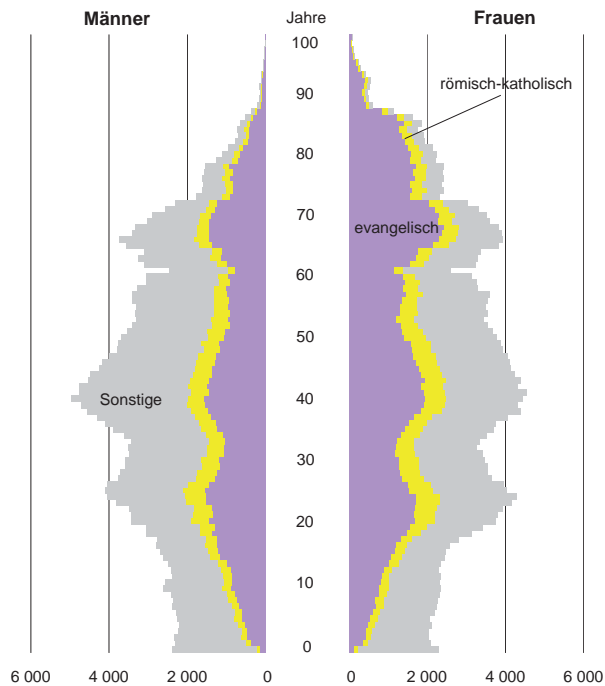
Rechtliche Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft	Bevölkerung der Stadt Bremen am 31.12.2007						
	insgesamt		männlich		weiblich		Frauenanteil ¹ in %
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Deutsche							
evangelisch (protestantisch)	221 104	46,4	92 581	40,6	128 523	51,6	58,1
römisch-katholisch	51 191	10,7	23 068	10,1	28 123	11,3	54,9
Sonstige ²	204 416	42,9	112 122	49,2	92 294	37,1	45,2
Zusammen	476 711	100	227 771	100	248 940	100	52,2
Ausländer/-innen							
evangelisch (protestantisch)	2 330	3,3	936	2,6	1 394	4,1	59,8
römisch-katholisch	11 387	16,2	5 219	14,4	6 168	18,0	54,2
Sonstige ²	56 708	80,5	30 010	83,0	26 698	77,9	47,1
Zusammen	70 425	100	36 165	100	34 260	100	48,6
Insgesamt							
evangelisch (protestantisch)	223 434	40,8	93 517	35,4	129 917	45,9	58,1
römisch-katholisch	62 578	11,4	28 287	10,7	34 291	12,1	54,8
Sonstige ²	261 124	47,7	142 132	53,9	118 992	42,0	45,6
Insgesamt	547 136	100	263 936	100	283 200	100	51,8

¹ Frauenanteil an den jeweiligen Religionsgesellschaften.

² Hierzu zählen Personen, für die keine Angaben vorliegen, die konfessionslos sind oder Mitglieder einer anderen Religionsgesellschaft (z. B. Muslime).

Quelle: Einwohnermelderegister, Stadtamt Bremen.

Bevölkerung in der Stadt Bremen am 31.12.2007 nach Alter, Geschlecht und Religionszugehörigkeit

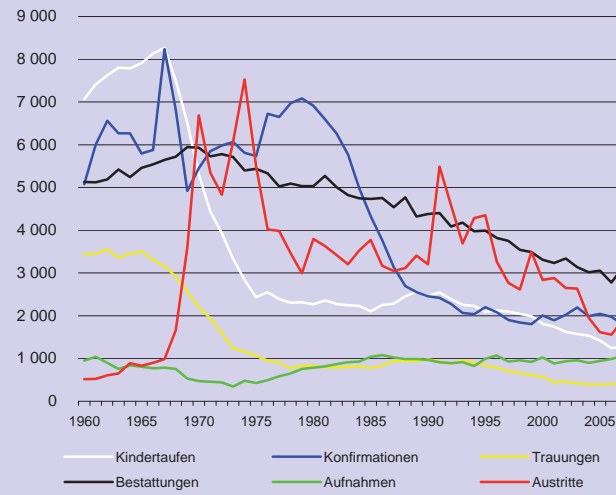


Bremische Evangelische Kirche (BEK)

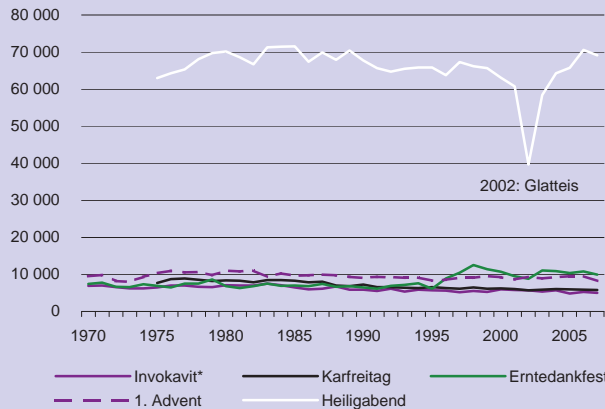
Einzugsgebiet der BEK	Kirchengemeinden	Kirchenmitglieder am 31.12.2007			
		insgesamt	männlich	weiblich	Frauenanteil in %
Stadt Bremen	68	223 389	93 541	129 848	58,1
Stadt Bremerhaven	1	4 385	1 828	2 557	58,3
Niedersachsen	x	8 322	3 662	4 660	56,0
Insgesamt	69	236 096	99 031	137 065	58,1

Quelle: Bremische Evangelische Kirche (BEK), Bremen.

Äußerungen des kirchlichen Lebens in der Bremischen Evangelischen Kirche 1960 bis 2007



Gottesdienstbesuche an ausgewählten Feiertagen in der Bremischen Evangelischen Kirche 1970 bis 2007



* Erster Fastensonntag vor Ostern

Bremische Evangelische Kirche (BEK)

Jahr	Kirchengemeinden	Kirchenmitglieder	Äußerungen des kirchlichen Lebens in der Bremischen Evangelischen Kirche					
			Kinder-taufen ¹	Konfir-mationen	Trau-ungen	Bestat-tungen	Aufnah-men ²	Aus-tritte
1960	50	.	7 067	5 079	3 449	5 128	953	517
1965	62	.	7 908	5 793	3 510	5 455	809	830
1970	66	481 000	5 310	5 454	2 200	5 927	474	6 689
1975	68	421 000	2 431	5 737	1 063	5 437	429	5 497
1980	69	380 000	2 268	6 908	836	5 030	789	3 793
1985	69	340 000	2 106	4 325	781	4 729	1 042	3 771
1990	69	316 000	2 461	2 456	981	4 379	964	3 205
1995	72	281 000	2 090	2 203	831	3 993	993	4 347
2000	72	258 890	1 813	2 003	576	3 311	1 024	2 838
2005	72	242 386	1 423	2 042	393	3 054	941	1 616
2007	69	236 096	1 275	1 792	414	3 134	1 065	1 909

¹ Taufen bis zum vollendeten 14. Lebensjahr.

² Einschl. Übertritte, Wiederaufnahmen und Taufen von Erwachsenen.

Quelle: Bremische Evangelische Kirche (BEK), Bremen.

Die Bremische Evangelische Kirche (Landeskirche Bremen) ist die einzige „Stadtkirche“ in Deutschland

Die Bremische Evangelische Kirche (BEK) ist mit 64 Ortsgemeinden und 3 Kirchengemeinden in diakonischen Einrichtungen, 142 Theologen und Theologinnen im aktiven Dienst und 231 943 Mitgliedern (dar. 134 522 oder 58 % Frauen) eine der kleineren der 22 in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zusammengeschlossenen Gliedkirchen (alle Angaben Stand 31.12.2008).

Die BEK ist auch die einzige „Stadtkirche“ in Deutschland: Das Kirchengebiet ist nicht deckungsgleich mit dem Bundesland Bremen, denn aus der Stadt Bremerhaven gehört nur eine Kirchengemeinde zur BEK, während die restlichen Bremerhavener Gemeinden zur benachbarten Landeskirche Hannover gehören; außerdem liegt ein geringer Anteil der BEK auf niedersächsischem Gebiet.

Die Bremische Evangelische Kirche ist ein buntes Gebilde, denn in Bremen gilt die so genannte „Glaubens-, Gewissens- und Lehrfreiheit“, d. h. die einzelnen Kirchengemeinden – Pastoren und Pastorinnen sowie Laien – entscheiden selbst über ihr Bekenntnis. In manchen Gemeinden geht es eher locker und undogmatisch zu, in anderen empfindet man sehr traditionsbewusst. Manche Kirchengemeinden engagieren sich politisch und sozial, andere legen den Akzent auf die persönliche Frömmigkeit. Allen Bremerinnen und Bremern steht es frei, sich einer Kirchengemeinde ihrer Wahl anzuschließen – das ist seit der Reformationszeit an der Weser Tradition.

Die kleine Stadtkirche praktiziert basisdemokratische Bürgernähe mit einem großen Parlament (die Synode heißt in Bremen „Kirchentag“), das über alle wichtigen gesamtkirchlichen Angelegenheiten direkt entscheidet, sowie einem gewählten ehrenamtlichen Kirchenausschuss, der die Parlamentsentscheidungen umsetzt. In Bremen gibt es auch keinen Bischof, also kein geistliches Leitungsamt. Stattdessen wird ein Pastor auf Zeit zum „Schriftführer“ (ranghöchster Geistlicher) gewählt und repräsentiert gemeinsam mit der Präsidentin des Kirchenausschusses die Kirche nach außen.